

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonnt. und Feiertage.
Preis für ein
Semester in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inferate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Seite, bei größeren
Anfertigungen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Druckerlohnens,
fällt der städtischen
Armenverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 87.

Mittwoch, 13. April

1870.

Die deutsche Druckschrift.

II.

(Schluß.)

Hans Sachs, Pamphilus Bengenbach wenden sie schon theilweise bei Substantiven, desgleichen aber auch bei andern Wörtern an, auf welche sie Nachdruck legen wollen, wozu sie auch Luther in der Uebersetzung der ganzen Bibel 1534 und noch mehr 1545 gebraucht. Die großen Buchstaben vertraten also damals gewissermaßen die Stelle des Unterstreichens in der Schrift oder unseres heutigen gesperrten (durchschossenen) oder cariven Druckes, zu welchem Zwecke sie gleichzeitig auch in Frankreich und England angewendet wurden. Während man aber dort diesen Gebrauch allmählich wieder einschränkte und endlich große Buchstaben nur bei Eigennamen und am Anfange der Sätze zuließ, nahmen in Deutschland die Versalien jedes Jahrzehend mehr überhand und wurden bald bei allen Substantiven angewendet, wozu unzweifelhaft die Ansicht beitrug, daß das Substantivum das bedeutungsvollste Wort im Satz sei, das „Hauptwort“. Zwar stellte noch 1663 Georg Schottel in dem Werke: „Ausführliche Arbeit von der deutschen Hauptsprache“ die Regel auf: „Alle eigenen Nennwörter (nomina propria) und sonst diejenigen, welche einen sonderbaren Nachdruck bedeuten, als Titel, die Tauf- und Zunamen, die Namen der Länder, der Städte, Dörfer, der Völker, der Beamten, der Festtage u., dann auch die, so auf einen Punkt folgen, werden am Anfange mit einem großen Buchstaben geschrieben“, indem er in einer Anmerkung beisetzt: „Es befandt sich zwar, daß Trütere (Drucker) fast alle selbstständige Nennwörter pflegen mit einem großen Buchstaben am Anfange zu setzen, es ist aber solches eine freie, veränderliche Gewohnheit hithero gewesen und Jedem, wie ers hat wollen machen ungetadelt freigestanden, soll aber billig hierin eine grumbassige Gewisheit inhalts angezogener Regel beobachtet werden.“ Trotdem schrieb er aber alle Substantiva mit großen Anfangsbuchstaben, und im Jahre 1709 konnte J. Böhmer in seiner Grammatik die Regel aufstellen, daß alle Substantiva und was an deren Statt gebraucht wird, mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben werden müssen. Aber zu allen Zeiten haben sich Einzelne gegen diesen Mißbrauch entweder erklärt (z. B. 1817 ein Ungenannter in dem Allgemeinen Anzeiger der Deutschen, in demselben Jahre Fr. Schubert in einem selbständigen kleinen Werkchen u.), oder denselben wenigstens nicht angenommen. Trotdes am Ende des siebenzehnten Jahrhunderts bereits feststehenden Gebrauchs wurden die meisten gleichzeitigen Bibeln ohne große Buchstaben gedruckt, was auch in den meisten Schriften von Christian Weiße sowie in einigen von Brodes und Hofmannswaldau der Fall ist. Im achtzehnten Jahrhundert ließ, um nur einige der bedeutendsten anzuführen, Wieland seine kleineren prosaischen Schriften (1785), seine neuen Göttergespräche (1791), woß seine Uebersetzung des Homer ohne große Anfangsbuchstaben drucken, und im neunzehnten Jahrhundert endlich begegnet uns eine ganze Reihe von Männern, freilich nur Gelehrte und Professoren, welche dieser unserer allgemeinen Schreibweise nicht huldigen. Obenan unter denselben steht wieder Jacob Grimm, der in seinen ersten Werken wohl auch große Buchstaben anwendete, sich später aber von denselben los sagte.

Ob sich später auch noch andere zur Annahme dieser Neuerung bequemen werden, ist abzuwarten, darf aber um so mehr bezweifelt werden, als selbst einige von Jenen, welche anfänglich diesen Gebrauch adoptirt hatten, von demselben bereits wieder zurückgekommen sind. Zwar sagt Grimm ganz richtig: „Hat nur ein einziges Geschlecht der neuen

Schreibweise sich bequemt, so wird im nachfolgenden kein Hahn nach der alten krähen“ — er hat aber nicht die Mittel angegeben, durch welche eine Generation vermocht werden könnte, ihre gewohnte Schreibweise fallen zu lassen.

Wir bekennen auch hierin durchaus conservative Neigungen. Wir sind der Meinung, daß uns die großen Lettern das Lesen durch die Haltpunkte, welche sie dem Auge gewähren, allerdings ein wenig erleichtern; wir würden nicht zu ihrer Einführung rathen, wenn sie nicht bereits in Gebrauch wären, halten es aber für unnöthig, dagegen zu eifern, und sind geneigt, sie unter die Abiaphora zu rechnen, bei denen es Jeder halten kann, wie er will.* Nicht ganz so gleichgültig läßt uns der Gebrauch einiger namhaften Gelehrten, auch nach größerem Redeabsatz und Punkt den großen Buchstaben vorzuenthalten. Denn die Einförmigkeit macht wirklich das Lesen unbequemer. Und wir meinen, dergleichen harmlose Bräuche unserer Schrift sind wie das Hutabnehmen auf der Straße und die Verbeugung bei einem Besuch, kleine gesellschaftliche Artigkeiten, denen man sich nicht entziehen soll, am allerwenigsten aus Gründen höherer Einsicht und aus einem stolzen Purismus.

(Grenzboten.)

* Man lasse es dann aber wenigstens bei den Substantiven bewenden, und schreibe nicht auch Wörter, wie jeder, alles, nichts, etwas, aufs neue u., mit großen Anfangsbuchstaben, wie es der Verf. des vorstehenden Artikels that. D. Red.

Kirchliche Anzeigen.

Zu H. L. Frauen: Donnerstag den 14. April um 2 Uhr allgemeine Beichte Herr Diaconus Pfanne.

Domkirche: Donnerstag den 14. April Nachmittag 2 1/2 Uhr Vorberbeitung Herr D. Neuenhaus.

Zu Glaucha: Grün-Donnerstag Vormittags 9 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Seiler.

Geistliche Musikkauführung in der Marktkirche.

F. Am bevorstehenden Charfreitage wird Herr Musikdirector Thiem das Oratorium „Die Auferweckung des Lazarus“ von F. Vogt hier zur ersten Aufführung bringen. Das Werk, zuerst in Liegnitz am 12. Juni 1858, demnächst wiederholt in Berlin, Paris u. s. w. gehört, hat sich einen sehr bedeutenden Ruf erworben. Kein großes geistliches Werk der nachmendelssohn'schen Musikepoche dürfte der darauf verwendeten Mühe des Studiums würdiger sein, wie dieses, welches jedenfalls ebensogut eiserner Bestand des geistlichen Concertrepertoires zu sein verdient, wie z. B. Graun's „Tod Jesu.“ Das Oratorium zeichnet sich aus durch Frische, Innigkeit, Wärme; die thematische Arbeit und polyphane Kunst darin sind von hoher Bedeutung. Die Chöre, des Ganzen Schwerpunkt, sind breit und würdevoll durchgeführt; die Instrumentation ist einfach und edel, aller prunkenden und eindringlichen Mittel entgehend. Die Vogt'sche Arbeit gibt Durchweg Zeugniß von einer formenfesten, leichtgestaltenden Hand, von einem dem Idealen zugewandten Sinne. Die Tonsprache folgt den Spuren des Paulus aus Tarsus.

Der Componist, ein Schlesier, früher Schullehrer, ist 1823 geboren, lebte in Petersburg, Dresden, jetzt in Berlin als kbnigl. Musikdirector. Außer seinem Oratorium haben sich auch verschiedene seiner Clavier-Compositionen (z. B. die beiden Folleren op. 24, Allegro à 4 mains op. 46, Nocturnes op. 12 u. 16 u. s. w.) mit Entschiedenheit Bahn gebrochen.

Als Solisten bei der bevorstehenden hiesigen Aufführung werden thätig sein: die Damen Fr. Damm und Fr. Krienig, die Herren Dreszer, Otto, Schmidt, sämmtlich Sänger, die ihren Aufgaben sehr gewachsen sind. Die Chöre sind sorgfältig einstudirt.

Möge, wie es ja bei den von Herrn Thieme veranstalteten geistlichen Musikaufführungen bisher immer der Fall gewesen, das Oratorium auch hier wie anderswo recht viele Zuhörer und warme Freunde finden!

Gartenbau-Verein.

Sitzung am 7. April 1870.

Ausgestellt waren: Von Herrn Kunst- und Handelsgärtner Rosch ein schöner, reich blühender Stock von *Franciseea eximia*, von Herrn Kunst- und Handelsgärtner Bär eine Anzahl blühende Rosen *Hermosa*, *Azalea indica* und *Rhododendron ponticum*, sämmtlich durch gute Kultur ausgezeichnet; von Herrn Kunst- und Handelsgärtner Wagner eine Anzahl prachtvoll blühender *Rhododendron ponticum* und *Primula chinensis*, letztere von unübertroffener Vollkommenheit; seitens des Königl. botanischen Gartens ein reich blühendes Exemplar von *Saxifraga oppositifolia* und ein *Diosma microphylla*.

Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Herr Kunst- und Handelsgärtner Spindler einen Vortrag über die für Anlagen empfehlenswertheften Gehölze, in welchem speciell die Verwendbarkeit der Gehölzarten zur Erzielung von landschaftlichen- und Gruppeneffekten besprochen wurde. An den Vortrag knüpfte Herr Garten-Inspector Paul einige Bemerkungen über Gruppierung der Holzgewächse in Gartenanlagen und Herr Professor de Bary einige Mittheilungen über die bei uns cultivirten *Aesculus*-Arten und ihre geographische Verbreitung, sowie über den rothblühenden Bohnenbaum *Cytisus Adami*, insbesondere seine Entstehungsgeschichte und die Erscheinungen seines Zurückschlagens in die Form seiner präsumtiven Stammeltern *Cytisus purpureus* und *C. Laburnum*. Herr Garten-Inspector Paul berichtet über einen Aufsatz des Herrn Hofgärtner Zäger über die Bepflanzung trockener Abhänge und macht Mittheilung über eine Arbeit des Herrn Feist über Anzucht und Kultur der Fuchsen als Hochstämme; ferner über eine den Maiblumen in den Gärten verderbliche Insectenlarve, welche die Untersuchung als die Raupe von *Agrotis clavis* Hfn. erwieß.

Nach weiteren kleineren Mittheilungen kam noch der von Herrn Dr. Karl Müller dem Verein überwiesene amerikanische Tabakfamen zur Vertheilung unter die für dessen Kultur sich interessirenden Mitglieder des Vereins.

— „Der Arbeiterfreund, Zeitschrift des Centralvereins in Preußen für das Wohl der arbeitenden Klassen“, dessen erstes Heft vom achten Jahrgang so eben ausgegeben ist, wird von jetzt ab sechsmal statt viermal jährlich erscheinen, ohne daß die Verlagshandlung (Buchhandlung des Waisenhauses in Halle) den Preis von zwei Thalern erhöht. Wie bekannt, verfolgt der Centralverein und selbstverständlich auch seine Zeitschrift den Zweck, im Gemoge der socialen Parteien die zum Theil unverrückbaren, zum Theil mit den Bedingungen des gesellschaftlichen Lebens veränderlichen Ausgangs- und Zielpuncte für die Gestalt und Verbesserung der socialen Zustände mit Ruhe und ohne Ansehn der Partei gründlich zu beleuchten. Wirklich praktische Maßregeln, welche irgendwo ins Leben getreten sind, werden daher von jener Zeitschrift dem großen Publicum bekannt gemacht, die Anbahnung anderer durch kritische Vergleichung des Vorhandenen vorbereitet und dabei jeder politische, religiöse oder sociale Doctrinarismus bei Seite gesetzt. Von größeren Abhandlungen, welche das vorliegende Heft bringt, erwähnen wir erstens einen Bericht des officiellen Vertreters der preussischen Regierung bei der Amsterdamer Industrie-Ausstellung für die arbeitenden Klassen, Dr. Hermann Grothe, über die dort ausgestellten Gegenstände, begleitet von sachverständigen Urtheilen über Güte und Preis derselben und von werthvollen Hinweisungen für die deutsche Industrie. Sodann eine ausführliche Besprechung des Mühlhäuser Vereins zur Verhütung von Verletzungen durch Maschinen von Professor Dr. Arwed Emminghaus in Karlsruhe. Der Mahnung an die deutschen Fabrikanten, zu ähnlichen vorbeugenden Maßregeln gleichfalls zusammen zu treten, schließen wir uns von Herzen an.

— Zeitungsenten waren vor Zeiten nicht so ganz zahme Thiere wie jetzt. Nach der dreitägigen Schlacht bei Warschau im Juli 1656 brachte „ein leichtfertiger Zeitungschmied“ zu Thorn die detaillirte Nachricht von der Befangennahme König Johann Casimirs durch die Schweden. Da es sich aber unwahr befand ward er verurtheilt: einen Tag lang auf den Esel (wahrscheinlich ein hölzerner Esel, wie sie vor manchen Rathhäusern standen) gesetzt zu werden, auf der Brust mit einem Zettel und der Inschrift „Nova“ auf dem Rücken mit einer andern: „Neue Zeitung.“ — So eine gleichzeitige Nachricht. Schon damals war (was sich auf heute durch die Verwöhnung wohl noch füglich anwenden ließe) „mancher in Nachfragung und Aufreibung der Zeitungen vermaßen erjoffen, daß, ehebann er früh aus dem Bette steigt, schon fraget: Was Neues? und muß inzwischen Gott wegen seines Dankgebets gleichsam warten. Einem solchen Zeitungs-Verlanger könnte man wohl zur Zeit antworten: Neues anders nichts, als daß in Ungarn eine schwarze Kuh weiße Milch gab; auch der hohe Stephansthurm in Wien seinen Gespan, den Thurm zu Landshut, heimgesucht, und derselbe wiederum auf der Donau zwischen 4 und 5 Uhr Abends glücklich nach Haus, doch veller Strauchen und Catarrh bei diesem feuchten Wetter, den 29. Hornung ankommen sei.“

Tageszhan.

Mittwoch, den 13. April.

- Städtisches Leihhaus.** Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.
- Sparcassen.** Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—1 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.
- Nordb. Paket-Beförderungsgesellschaft.** Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.
- Deffentliche Bibliotheken.** Universitätsbibliothek von 2—4 U. Nachm.
- Vereine.** Handwerker-Bildungs-Verein (Barfüßerstraße Nr. 5) 7½—10 U. Abends (Nedhen.)
- Jünglings-Verein (Manergasse 6) 8 U. Abends.
- Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Unterricht in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring.)
- Jahrbücher-Leserverein. Lesestunde 8—10 U. Abends im „Kohlenhof.“
- Schüler'scher Sängerverein, Abds. 7½ U. im Saale der Volksschule.
- Stolze'scher Stenographen-Verein, Versammlung 8 U. Abends („Mühlenecker Brauhaus.“)
- Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. 8 U. Abends. Café anglais (Brüderstraße).
- Viedertafeln.** Männerchor, Uebungsstunde v. 8—10 U. Abds. im „goldenen Löwen.“
- Bäder.** Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 11. April 1870.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dunstspannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	334,63	2,71	87	5,0	W	wöllig heiter.
Mitt. 2	335,07	2,55	56	9,4	WNW	trübe 8.
Abd. 10	336,24	2,46	90	3,5	W	wöllig heiter.
Mittel	335,31	2,57	78	6,0		heiter 3.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Durchschnitts-Preise in Halle am 12. April 1870.

		Höcher			Niedriger		
		2 Thlr.	17 Sgr.	6 Pf.	2 Thlr.	15 Sgr.	— Pf.
Weizen	Schfl.	2	3	6	2	2	6
Roggen	"	1	17	6	—	—	—
Gerste	"	1	8	9	1	7	6
Hafer	"	1	15	—	1	10	—
Heu	Centr.	8	—	—	7	15	—
Langes Stroh	Schod	8	—	—	7	15	—

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das **Kreis-Ersatz-Geschäft** für die Stadt Halle a/S. wird in diesem Jahre in der Woche nach Ostern in der Weise erledigt werden, daß

Dinstag den 19. April cr.,

Mittwoch den 20. April cr.,

Donnerstag den 21. April cr. und

Freitag den 22. April cr.

von 7 Uhr Morgens ab die Musterung der Militairpflichtigen in den Lokalen des „Bürgergartens,“ und

Sonnabend den 23. April cr.

von 8 Uhr Morgens ab

die **Loosung** der zum ersten Male concurrirenden Militairpflichtigen und demnächst im Anschluß hieran die **Classificirung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften** für den Fall einer Mobilmachung rücksichtlich ihrer bürgerlichen Verhältnisse auf hiesigem Rathhause stattfinden wird.

Die hier hithin bereits aufgenommenen Militairpflichtigen, welche in letzterer Zeit die Wohnungen gewechselt haben, werden hierdurch aufgefordert, die neuen Wohnungen sofort anzumelden.

Diejenigen in letzterer Zeit aus andern Theilen des Norddeutschen Bundes, resp. Großherzogthums Baden hier zugezogenen und in Arbeit getretenen Militairpflichtigen, welche ihre Anmeldung zur Stammrolle noch nicht bewirkten, haben sich zur nachträglichen Aufnahme in die Aushebungslisten unter Mitbringung der Bestellungscheine, event. die sich zum ersten Male stellenden, die Geburtszeugnisse am

Montag den 11. April cr. und

Dinstag den 12. April cr.

in den Vormittags-Bureaustunden im Militairbureau (Polizei-Gebäude) zu melden.

Halle, den 2. April 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Eltern, welche Reklamationen um Zurückstellung, resp. Befreiung ihrer Söhne vom Militairdienst eingereicht haben und diese Reklamationen mit ihrer Arbeits- resp. Aussichtsungslosigkeit begründen, haben mit den Reklamanten, Behufs des abzugebenden, hierauf bezüglichen Gutachtens des der Kreis-Ersatz-Commission beigegebenen Arztes im Musterungs-Termine persönlich zu erscheinen.

Ebenso müssen auch diejenigen Reklamanten aus dem beurlaubten Stande, bei Prüfung ihrer Gesuche um Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung im Classificationstermine zugegen sein.

Die Nichtanwesenheit der Betreffenden bedingt unter Umständen die Zurückweisung der Gesuche.

Halle, den 2. April 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Eltern und Vormünder, welche ihre schulpflichtigen Kinder zur Volksschule noch nicht angemeldet haben, werden hierdurch aufgefordert, dieß noch vor dem Osterfeste zu thun, widrigenfalls sie zu erwarten haben, in die gesetzliche Strafe genommen zu werden.

Jedes Kind, welches das 6. Lebensjahr vollendet hat, ist schulpflichtig.

Halle, den 7. April 1870.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, §§. 11, 18, wird für den ganzen Umfang des Regierungsbezirks verordnet, wie folgt:

Die Zulassung von schulpflichtigen Kindern zu öffentlichen Tanzlustbarkeiten und das Verabreichen von Branntwein und sonstigen geistigen Getränken an dieselben, wie das Aufspielen seitens solcher Kinder bei diesen Gelegenheiten und allen öffentlichen Schaustellungen ist untersagt.

Zu widerhandelnde, namentlich Wirthe und Musiker, werden mit einer Geldstrafe bis zu 10 $\%$, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe, belegt werden. Die über diesen Gegenstand veröffentlichten Verordnungen — vom 22. Mai 1817 (Amtsblatt S. 304), vom 6. März 1828 (Amtsblatt S. 81), vom 23. April 1830 — (Amtsblatt S. 170) und vom 27. Juli 1853 (Amtsblatt St. 31 S. 213) — werden hierdurch aufgehoben.

Merseburg, den 12. Januar 1870.

Königliche Regierung.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 9. April 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des königlichen Finanzministeriums wird das unterzeichnete Haupt-Steuer-Amt

das ehemalige Salzmagazin-Grundstück zu **Charlottenburg** von einem Flächeninhalt von 18 Morgen 104,59 \square Ruthen mit sämtlichen darauf befindlichen Gebäuden (ein Wohnhaus und 5 Speicher)

an Ort und Stelle in einem anderweiten

auf Dinstag den 26. April d. J. Vormittags 10 Uhr

anberaumten Termine mit Vorbehalt des höheren Zuschlages öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Grundstück liegt an der Ausmündung des neuen Schiffsahrts- (Landwehr-) Kanals in die Spree und eignet sich besonders zu einer Fabrik-Anlage oder zu einem Lagerplatz von Waaren-Vorräthen.

Nur als dispositionsfähig sich ausweisende Personen, welche vorher mindestens 500 $\%$ baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei uns zur Sicherung ihres Gebots niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Die amtlich festgestellte Werthtaxe, der Situationsplan des Grundstücks und die Zeichnungen von den Baulichkeiten, so wie die Kaufbedingungen sind von heute ab in unserer Registratur einzusehen.

Der zeitweilige Verwalter der Salz-Magazin-Gebäude ist angewiesen worden, Grundstück und Gebäude den Kauflustigen auf Verlangen zu zeigen.

Berlin, den 24. März 1870.

Königliches Haupt-Steuer-Amt für inländische Gegenstände.

Nach der Composition des Kgl. Geh. Hofrathes und Professors der Medicin **Dr. Harless** gefertigt, haben sich die **Stollwerckschen Brust-Bonbons** seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Luftröhren-, Kehlkopf- und chronischen Lungen-catarthen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

Bekanntmachung.

Die bereits am 7. d. Mts. begonnene und bis zum 9. fortgesetzte Auktion der bei unterzeichnetem Leihante verfallenen Pfänder — grün gedruckte Pfandscheine — wird im Interesse der Pfandgeber, und mit Rücksicht auf das laufende Publikum erst

Mittwoch am 13. d. Mts. Vormittags 8 Uhr im Auktions-Lokale des Leihamts

weiter fortgesetzt. Noch mögliche Einlösungen, resp. Erneuerungen sind bis zum Zuschlag fernweit gestattet.

Halle, am 10. April 1870.

Das Leihamt der Stadt Halle.

J. A.: Köber.

Stadt-Gymnasium.

Das Sommerhalbjahr des **Stadt-Gymnasiums** beginnt **Freitag den 22. April Morgens 8 Uhr, der Vorschule an demselben Tage um 9 Uhr.** Die Prüfungen der Novitien finden für die Einheimischen am **Mittwoch den 20. April**, für die Auswärtigen **Donnerstag den 21.** von 8 bis 10 Uhr im Parterre des Schulhauses statt.

Dr. Rasemann.

Diebstahl. In meinem Bureau befindet sich eine Anzahl Spielwaaren, welche anscheinend während des letzten Weihnachtsmarktes hier gestohlen sind. Personen, denen zu jener Zeit dergleichen Waaren abhanden gekommen, ersuche ich, die Spielsachen in Augenschein zu nehmen.

Halle, am 1. April 1870.

Der Staats-Anwalt.

Der Unterricht des Sommersemesters beginnt in der lateinischen Hauptschule der Französischen Stiftungen **Freitag den 22. April.** Die **Aufnahmeprüfung** findet **Donnerstag den 21. April früh von 8 Uhr an** in den Klassenzimmern der lateinischen Hauptschule selbst statt. Anmeldungen können noch bei mir gemacht werden.

Dr. Adler, Rector.

Retour-Sendungen.

Ein Paket, Adresse an **Ernst Friedrich Stör** in Celle, poste restante, 7 Loth schwer.

Halle a/S., den 11. April 1870.

Post-Amt.

Ich wohne jetzt **Zapfenstraße 17 b.**
Friedrich Hartmann, Schuhmachermstr.

Schneidermeister auf Nöcke engagirt
C. Wendheim.

Größtes Lager gut gearbeiteter **Confermanden-Anzüge**, Herren- und Knaben-Garderobe jeder Art, zu bekannt soliden Preisen. **Carl Klos**, Schneidermeister, Leipzigerstraße Nr. 5.

Peru Guano

von J. D. Nutzenbecher Söhne, **aufgeschlossenen Peru Guano** von Ohlendorf & Co., ff. **gedämpftes Knochenmehl**, **Superphosphate** und **Kalldünger** empfiehlt und garantiert echt **Gustav Mann junior**, am Bahnhof, Delitzscherstrasse Nr. 7.

Büchlinge! Büchlinge!

ausgezeichnet schöne Waare à Stück 2, 4, 5 und 6 S.; **Kieler Sprotten** à U. 6 Sgr., täglich frische Senbung, empfiehlt **Ed. Schulze**, Leipzigerstraße Nr. 21.

Noch einen **Posten zurückgesetzter Mull- und Gaze-Gardinen** verkaufen sehr preiswerth **Geschw. Schwer**, Leipzigerstr. 93.

Sämmtliche Colonial-Waaren re. re. in nur **prima Qualität** empfiehlt zu herabgesetzten, **billigsten Preisen** **Otto Thieme**.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Berlin.

Von verschiedenen Capitalisten sind circa **40,000 Thaler Capital** angeteilt worden, welche theils sofort, theils zum 1. Juli d. Js. abgegeben werden können.

Werkstätten mit soliden Werth-Objecten wollen sich an ihre betreffende **Kreis-Direction** für Halle: **Sgalkreis** aber an mich direct wenden.

Die **Provinzial-Direction für Sachsen**.
Theodor Eisentraut.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage am hiesigen **Platz, Leipzigerstraße Nr. 11**, ein

Leder-Geschäft

unter der Firma:

Wilh. Kranig

errichtet habe. **In dem ich die Ehre habe Sie hiervon in Kenntniß zu setzen**, bitte ich um Ihr ge-
neigtes Wohlwollen und empfehle mich Ihnen hochachtungsvoll **Wilh. Kranig**.

Paradies-Garten,

Nathswerder Nr. 4.

Einem hochgeehrten Publicum erlaube ich mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich **obiges Stablisement am 1. April** von Herrn **Frd. August Winkelmann käuflich übernommen habe**, und dasselbe mit allen Kräften und der neueren Zeit entsprechenden Veränderungen fortführen werde.

Meine Hauptaufgabe soll es sein, mir durch eine **streng reelle Wirthschaftsführung** die Gunst und das Vertrauen eines mich beehrenden Publicums zu erlangen und dauernd zu bewahren suchen.

Traugott Garten.

NS. **Bier** aus der Dampfbrauerei der Herren **Gebrüder Wernecke** in Neustadt-Magdeburg. **Potsdammer Stangenbier** von **G. A. Burghalter**.

Restaurations-Gröffnung.

Am heutigen Tage eröffnere ich in den hinteren Räumen der **Poppenschen Bierbrauerei** (genannt „**Brockenhaus**“) eine **Restaurations**, welche ich geehrten Gästen bestens empfehle.

Halle, den 11. April 1870.

G. A. Mühlmann.

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

Die Strohhut-Fabrik

von

W. Pospichal,
gr. Ulrichstraße Nr. 52,

empfiehlt sich zum
Waschen, Färben u. Modernisiren
der Strohhüte.

Ein **Lehrling** findet ein Unterkommen.
G. Sennicke, Lackirer, gr. Steinstraße 9.
Eine geübte **Schneiderin** sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. **F. Kaul**, Harz 27.
Ein Mädchen zur **Aufwartung** wird gesucht
gr. Klausstraße 10 im Mehlgeschäft.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 13. April. Gastspiel des Herrn
G. Meffert, Großherzoglich Sachsen-Weimarscher Hofopernsänger: „Die Hugenotten“,
gr. Oper in 5 Akten, Text von Scribe, Musik von Meyerbeer.
Raoul de Nangis, Herr Meffert.
Gastspiel-Preise.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellungen 7 1/2 Uhr.

J. U. M. H. L.
Münchener Brauhaus.

Jahn'scher Turn-Verein.

Sonnabend den 16. April Abends 8 Uhr
Generalversammlung im „Rosenthal.“

F. Kohl's Restauration

Mittwoch
Bockbier,
früh **Speckfuchen**.

Stadtgarten.

Bei Beginn der Saison bringe die freundlichen Localitäten und schattigen Garten in Erinnerung. Stets gutes Bier aus der **Bauer'schen Brauerei**. Gute Küche. **Heute Bockbier.**

H. Hoffmann.

Heute Mittwoch früh 9 Uhr **Speckfuchen**.
A. Lauffer.

Vollstücker

kleine Ulrichstraße Nr. 15.
Mittwoch: **Graupen** mit Rindfleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 11. April Abends am Unterpegel 7' 8"
am 12. April Morg. am Unterpegel 7' 8"